



PIRATENGRUPPE

IM RAT DER STADT KÖLN

An den Vorsitzenden des AVR
Herrn Petelkau

An Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Thomas Hegenbarth

Lisa Gerlach

Rathaus - Spanischer Bau

50667 Köln

Tel.: +49 (221) 221 - 25541

Mail: Thomas.Hegenbarth@stadt-koeln.de

Mail: Lisa.Gerlach@stadt-koeln.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 20.01.2016

AN/0167/2016

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	25.01.2016

Sicherheit und Spaß im Karneval: Aufklärung statt Verbote

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Antragsteller bitten Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen (AVR) aufzunehmen:

Nach den Vorfällen in der Silvesternacht am Kölner Hauptbahnhof wird die politische Diskussion überaus heftig geführt. In der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik werden immer mehr restriktive Maßnahmen gefordert und beschlossen. Dabei sind die vielen sexualisierten Übergriffe auf Frauen durch Männer noch nicht aufgeklärt und der Umgang mit den Opfern bleibt weiter unter zufriedenstellenden Möglichkeiten. Es ist gut, wenn die Politik klare Zusagen tätigt, dass sich ein solches Ausmaß an Straftaten nicht wiederholen darf und die Kräfte auf diese Herausforderung konzentriert werden. Allerdings wäre es wünschenswert, wenn Politik und Behörden keine Hauruck-Aktionen durchdrücken, sondern eine vorausschauende Politik verfolgen würden. Ein gutes Beispiel dafür ist der nun von fast allen Landesparteien geforderte Videoüberwachungsausbau. Denn eine echte Wirksamkeit ist bisher nicht belegt. Es fehlt eine Evaluation des § 15a des PolG NRW unter Mitwirkung von unabhängigen wissenschaftlichen Sachverständigen. Ergebnisse verschiedener Studien lassen eher darauf schließen, dass Videoüberwachung keinen Einfluss auf Straftäter hat.

Die letzten Wochen haben leider auch verschiedene Ressentiments gegen geflüchtete Menschen geschürt. Anstatt zu differenzieren, wurde Muslimen durchgehend ein frauenfeindliches Weltbild unterstellt. Sexualisierter Gewalt liegt tatsächlich sehr oft eine antifortschrittli-

che Rollenzuweisung zugrunde. Aber auch die hiesige Gesellschaft hat mit Sexismus zu kämpfen, und er kommt leider sogar in den besten Familien vor.

In zwei Wochen beginnt das größte rheinische Volksfest mit über einer Million zu erwartender Besucherinnen und Besucher. Einige Flüchtlingsinitiativen haben vorausschauend Infomaterialien über Karneval in verschiedenen Sprachen erarbeitet, die sie in Unterkünften verteilen wollen. Statt darauf zu hoffen, dass Karnevalisten auf Spielzeugwaffen an ihren Kostümen verzichten, um die Neuankömmlinge und andere nicht zu verunsichern, sollte schnellstmöglich eine Aufklärungskampagne gestartet werden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Ist es möglich, kurzfristig darauf hinzuwirken, dass in der neuen Ankommen-App des BAMF über Karneval und andere Feste aufgeklärt wird, und wie weit ist die Stadt Köln mit der Entwicklung der eigenen Flüchtlings-App (in Kooperation mit dem Land)? Wird in der App auch über Karneval und andere Feste aufgeklärt?
2. Welche kurzfristigen Möglichkeiten sieht die Stadt, um in den Unterkünften über Karneval aufzuklären?
3. Kann sich die Stadt vorstellen, Flyer und Aufklärungsmaterialien der Flüchtlingsinitiativen in den Unterkünften zu verteilen?
4. Kann sich die Stadt vorstellen, Flyer und Aufklärungsmaterialien der Flüchtlingsinitiativen auf der eigenen Homepage, z. B. unter „Angebote für Flüchtlinge – Refugees“, oder mithilfe von „Köln-hilft“ zu verbreiten?
5. Gibt es in Köln ein ähnliches Konzept für Karneval wie „sicherewiesn.de“, und wenn nicht: Hält die Verwaltung ein solches Konzept in Köln für sinnvoll? (Bitte mit Begründung.)

gez. Thomas Hegenbarth

gez. Lisa Hanna Gerlach